



AT/04/94

REC'D 01 APR 2004

WIPO

PCT

ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT
A-1200 Wien, Dresdner Straße 87

Kanzleigeühr € 24,00
Schriftengebühr € 91,00

Aktenzeichen **GM 184/2003**

Das Österreichische Patentamt bestätigt, dass

**die Firma COLOP STEMPELERZEUGUNG SKOPEK
GESELLSCHAFT M.B.H. & CO. KG.
in A-4600 Wels, Dr. Franz Armingstraße 5
(Oberösterreich),**

am **18. März 2003** eine Gebrauchsmusteranmeldung betreffend

**"Selbstfärbestempel mit Oberschlagfärbung und Farbkissen-Behälter
hiefür",**

überreicht hat und dass die beigeheftete Beschreibung samt Zeichnungen
mit der ursprünglichen, zugleich mit dieser Gebrauchsmusteranmeldung
überreichten Beschreibung samt Zeichnungen übereinstimmt.

BEST AVAILABLE COPY

Österreichisches Patentamt
Wien, am 23. März 2004

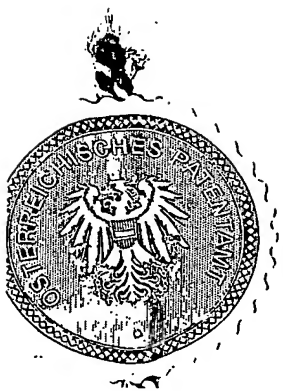
Der Präsident:

i. A.

**PRIORITY
DOCUMENT**

SUBMITTED OR TRANSMITTED IN
COMPLIANCE WITH RULE 17.1(a) OR (b)

HRNCIR
Fachoberinspektor



G 565

(51) Int. Cl.:

AT GEBRAUCHSMUSTERSCHRIFT
U

(11) Nr.

(73) Gebrauchsmusterinhaber:

Colop Stempelerzeugung Skopek
Gesellschaft m.b.H. & Co. KG.
Wels (AT)

(54) Titel:

Selbstfärbestempel mit Oberschlagfärbung
und Farbkissen-Behälter hierfür

(61) Abzweigung von

(66) Umwandlung von A /

(62) gesonderte Anmeldung aus (Teilung): GM

(30) Priorität(en):

(72) Erfinder:

(22) (21) Anmeldetag, Aktenzeichen:

18. März 2003

, GM /

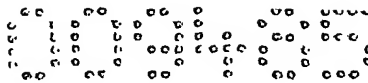
(42) Beginn des Schutzes:

(45) Ausgabetag:

Die Erfindung betrifft einen Selbstfärbestempel mit Oberschlagfärbung, mit einem Gehäuse, in dem eine mit einem Betätigungsteil gekuppelte, Stempeltypen aufweisende Stempereinheit bewegbar angeordnet ist, und das ein Einschubfach mit zumindest einer Einschuböffnung für einen Farbkissen-Behälter aufweist, welches Einschubfach an seiner der Stempereinheit zugewandten Unterseite eine Öffnung zum Einfärben der Stempeltypen in deren oberer, gewendeter Stellung durch Anlage am Farbkissen im Behälter hat.

Derartige Selbstfärbestempel mit Oberschlagfärbung, bei denen ein Farbkissen- oder Stempelkissen-Behälter mit dem Farbkissen schubladenartig in ein Einschubfach im Gehäuse eingeschoben ist, sind vielfach bekannt geworden, vgl. beispielsweise die US 4 823 696 A. Von Bedeutung ist dabei, dass der Farbkissen-Behälter, wenn Stempelfarbe nachzufüllen ist oder wenn der Behälter samt Farbkissen auszutauschen ist, verhältnismäßig leichtgängig aus dem Einschubfach herausgezogen werden kann, um danach den gefüllten oder aber einen neuen Behälter leichtgängig wieder einschieben zu können; die leichtgängige Führung soll aber nichtsdestoweniger einen sicheren Halt für den jeweiligen Farbkissen-Behälter in der eingeschobenen Betriebslage sicherstellen, damit in der Ruhelage des Selbstfärbestempels die nach oben gerichteten und am Farbkissen anliegenden Stempeltypen in der richtigen Position anliegen und zufriedenstellend eingefärbt werden können.

Aus der AT 4535 U ist es andererseits bereits bekannt, an der Oberseite des Farbkissen-Behälters in der Betriebslage (also an der Oberseite, d.h. Außenseite, des Bodens des wannenförmigen Behälters) eine Nut oder bevorzugt zwei Nuten vorzusehen, in die, wenn der Behälter in das Einschubfach eingeschoben wird, (jeweils) eine an der Oberseite des Einschubfachs vorgesehene Rippe formschlüssig eingreift. Diese Maßnahme soll das Anbringen von nicht passenden Ersatz-Farbkiten verhindern, indem die vorstehenden Rippen, wenn am Boden des Farbkissen-Behälters keine entsprechenden Nuten vorliegen, ein Hindernis beim Einschieben des Farbkissen-Behälters bilden. Durch diese in die Nuten eingreifenden Rippen wird jedoch weder eine leichtgängige Führung des Farbkissenbehälters im Einschubfach noch ein sicherer, einwandfreier Halt des Farbkissen-Behälters in der Sollposition im Einschubfach erzielt oder begünstigt.



Es ist nun Aufgabe der Erfindung, einen Selbstfärbestempel der eingangs angeführten Art vorzusehen, bei dem für den Farbkissen-Behälter eine vergleichsweise leichtgängige Führung beim Einschieben in das Einschubfach vorgesehen werden kann, wobei nichtsdestoweniger ein guter, definierter Halt des Farbkissen-Behälters in der korrekten Position im Einschubfach erzielbar ist.

Der erfindungsgemäße Selbstfärbestempel der eingangs erwähnten Art ist dadurch gekennzeichnet, dass an zwei gegenüberliegenden Seiten des Einschubfaches in Einschubrichtung angeordnete Führungs- und Zentriervorsprünge für den Farbkissen-Behälter vorgesehen sind.

Bei dieser Ausbildung genügt es, dass im Bereich des Einschubfaches die Führungs- und Zentrierungsvorsprünge für den Farbkissen-Behälter mit möglichst engen Toleranzen gefertigt sind, um eine präzise Führungs- und Zentrierungswirkung beim Einschieben des Farbkissen-Behälters in das Einschubfach und eine exakte Betriebslage des Farbkissen-Behälters sicherzustellen, und es können die übrigen Wände des Einschubfaches, so weit überhaupt vorhanden, eine vergleichsweise lose Führung des Farbkissen-Behälters ergeben.

Die Führungs- und Zentriervorsprünge können dabei durchaus jeweils durch eine Mehrzahl von Noppen od. dgl., also durch diskontinuierliche Vorsprünge, gebildet sein, vorzugsweise wird jedoch für die gewünschte Führungs- und Zentrierungswirkung vorgesehen, dass die Führungs- und Zentriervorsprünge durch sich in Einschubrichtung erstreckende Leisten gebildet sind. Dabei ist es weiters für eine exakte Anlage des Farbkissen-Behälters sowie aus Herstellungsgründen günstig, wenn die Leisten in Stirnansicht im Wesentlichen rechteckig sind.

An sich kann der Farbkissen-Behälter allgemein rechteckig, mit einem ebenen Boden und ebenen Wänden, die vom Boden weg ragen, versehen sein, und es würde dann dieser Farbkissen-Behälter nur bereichsweise mit seinen Wänden oder mit seinem Boden an den Führungs- und Zentriervorsprüngen anliegen und im Übrigen benachbart den Führungs- und Zentriervorsprüngen ohne Anlage an Einschubfach-Begrenzungssteilen vorliegen. Um jedoch im gegebenen Fall auch an anderen Einschubfach-Begrenzungssteilen eine wenn auch leichtgängige Anlage zu ermöglichen, ist es weiters von Vorteil, wenn der Farbkissen-Behälter mit den Führungs- und

Zentriervorsprüngen zusammenarbeitende seitliche Ausnehmungen aufweist.

Für die gewünschte Zentrierungswirkung ist es besonders günstig, wenn die Ausnehmungen am im eingeschobenen Zustand des Farbkissen-Behälters unteren Rand des Farbkissen-Behälters vorgesehen sind. In entsprechender Weise sind dann selbstverständlich auch die Führungs- und Zentriervorsprünge am unteren Rand des Einschubfaches vorgesehen. Die Zentrierung erfolgt dann so weit außen wie möglich und in großem Abstand vom Halteelement.

Für eine einfache Ausbildung der Ausnehmungen am Farbkissen-Behälter ist es günstig, wenn die Ausnehmungen an ihrer im eingeschobenen Zustand des Farbkissen-Behälters oberen Seite durch Leistenvorsprünge an den Seitenwänden des Farbkissen-Behälters begrenzt sind.

Von besonderem Vorteil im Hinblick auf die exakte Positionierung des Farbkissen-Behälters im Einschubfach ist es auch, wenn im Einschubfach zumindest ein federndes Halteelement zur federnden Anlage am Farbkissen-Behälter angeordnet ist. Bei dieser Ausbildung liegt das federnde Halteelement am Farbkissen-Behälter an und verhindert ein ungewolltes, zufälliges Herausgleiten des Farbkissen-Behälters aus dem Einschubfach, auch wenn der Behälter leichtgängig in das Einschubfach eingeschoben werden kann. Das federnde Halteelement kann dabei mit einer vorherbestimmten Haltekraft am Farbkissen-Behälter anliegen, so dass gewünschtenfalls auch eine ausreichend feste Anlage des Farbkissen-Behälters an den dem Halteelement im Einschubfach gegenüberliegenden Führungs- und Zentriervorsprüngen des Einschubfaches herbeigeführt wird. Der Farbkissen-Behälter kann in der eingeschobenen Position eine exakte, definierte Position - im Hinblick auf das Andrücken der Stempeltypen zwecks deren Einfärbung - einnehmen.

Wenngleich das federnde Halteelement im Einschubfach auch seitlich angeordnet sein kann, ist es doch aus Konstruktionsgründen sowie aus Gründen einer einfachen Zentrierung zweckmäßig, wenn das federnde Halteelement an der Fach-Oberseite angeordnet ist, die der Öffnung an der Unterseite des Einschubfaches gegenüberliegt.

Um die Bewegungsführung für den Farbkissen-Behälter besonders leichtgängig gestalten zu können und nur in der ersten und

Insbesondere können aus funktionellen Gründen mit Vorteil zwei federnde Halteelemente in Einschubrichtung des Farbkissen-Behälters fluchtend hintereinander angeordnet sein, wobei es weiter~~s~~ günstig ist, wenn die zwei federnden Halteelemente zungenförmige Rastelemente sind.

zungenförmige Rastelemente sind, die an ihren voneinander abgewandten freien Enden je einen Rastvorsprung aufweisen. Diese zungenförmigen Rastelemente wirken dann bevorzugt mit einer mit-tigen Nut an der Behälter-Oberseite zusammen, die in ihren beiden Enden wie erwähnt jeweils durch eine Stirnwand begrenzt ist, um so durch diese Stirnwände den phasenweisen Widerstand

beim Ein- bzw. Ausschieben des Behälters zu bewirken.

Dabei kann der Farbkissen-Behälter mit jeder seiner beiden Breitseiten voran in das Einschubfach von dessen einer Seite her eingeschoben werden, und andererseits kann auch vorgesehen werden, dass das Einschubfach an zwei einander gegenüberliegenden Seiten Einschuböffnungen aufweist, so dass der Farbkissen-Behälter an beiden Seiten des Stempels eingeschoben oder aber entnommen werden kann.

Beim Herausnehmen des Farbkissen-Behälters bewirken die Rastelemente weiters auch, dass die Ausschubbewegung nach Überwinden des erwähnten Widerstandes durch die Federkraft der federnden Rastelemente unterstützt wird, wobei im Fall der besonders bevorzugten Ausführung mit einer an beiden Stirnenden begrenzten Nut und mit zwei federnden zungenförmigen Rastelementen erreicht wird, dass beim Ausschieben das in Ausschieb-richtung vorne liegende Rastelement den bereits größtenteils ausgeschobenen Farbkissen-Behälter dadurch wieder abbremst, dass die hintere Nut-Stirnwand, die nunmehr an das Rastelement herangewegt wurde, an diesem Rastelement zur Anlage kommt; dadurch wird ein ungewolltes zu weites "Herausschnellen" des Farbkissen-Behälters vermieden.

Der federnde Widerstand des oder jedes Halteelements kann durch eine elastische Gestaltung des Halteelements selbst, beispielsweise in Form von federnden Zungen, wie erwähnt, erzielt werden, jedoch kann die Federkraft auch dadurch bereitgestellt oder aber unterstützt und verstärkt werden, dass das bzw. jedes Halteelement durch die Kraft einer den Betätigungsteil in einer Richtung weg vom Gehäuse drückenden Feder beaufschlagt ist. Wenn daher bei dieser Ausführung das (jeweilige) Halteelement in Richtung weg vom Behälter bewegt werden soll, kommt die Kraft der den Betätigungsteil beaufschlagenden Feder zur Wirkung; bei dieser Ausführung kann die zu Folge der Materialelastizität federnde Ausbildung des Halteelements - sofern überhaupt vorgesehen - schwächer dimensioniert werden.

Die Erfindung betrifft in entsprechender Weise auch einen Farbkissen-Behälter zur Verwendung in einem erfindungsgemäßen Selbstfärbestempel, wobei der Farbkissen-Behälter einen Boden und davon abstehende Wände hat, und wobei erfindungsgemäß vorgesehen ist, dass an zwei gegenüberliegenden Seiten-Wänden mit den Führungs- und Zentriervorsprüngen im Einschubfach zu-

sammenarbeitende seitliche Ausnehmungen vorgesehen sind. Hierbei ist es weiters vorteilhaft, wenn die Ausnehmungen am vom Boden abgewandten Rand der Seiten-Wände vorgesehen sind. Auch ist es von Vorteil, wenn die Ausnehmungen an ihrer im eingeschobenen Zustand des Farbkissen-Behälters oberen Seite durch Leistenvorsprünge an den Seitenwänden des Behälters begrenzt sind.

Es ist auch von Vorteil, wenn der Boden mit einer - vorzugsweise mittig - im Boden vorgesehenen Vertiefung zum Einrasten eines im Einschubfach des Selbstfärbestempels vorliegenden federnden Halteelements ausgebildet ist. Wie vorstehend auch ausgeführt, kann dann weiters vorgesehen sein, dass die Vertiefung durch eine in Einschubrichtung des Farbkissen-Behälters verlaufende Nut gebildet ist; auch ist es günstig, wenn die Nut an beiden Enden durch eine Stirnwand begrenzt ist.

Die Erfindung wird nachfolgend an Hand von in der Zeichnung dargestellten, besonders bevorzugten Ausführungsbeispielen, auf die sie jedoch nicht beschränkt sein soll, noch weiter erläutert. Im Einzelnen zeigen: Fig. 1 eine Ansicht eines erfindungsgemäßen Selbstfärbestempels; Fig. 2 einen Schnitt durch diesen Selbstfärbestempel gemäß der Linie II-II in Fig. 1; Fig. 3 einen Schnitt durch den Selbstfärbestempel gemäß der Linie III-III in Fig. 2, jedoch in einer Zwischenstellung mit etwas niedergedrücktem Betätigungsbügel und ohne Stempelplatte; die Fig. 4 und 5 die wesentlichen Teile dieses Selbstfärbestempels in einer auseinandergezogenen Darstellung, und zwar in einer schaubildlichen Darstellung einmal von vorne oben und einmal von vorne unten gesehen; Fig. 6 eine Draufsicht auf die Oberseite des Gehäuses des Selbstfärbestempels, im Wesentlichen gemäß Pfeil VI in Fig. 4; Fig. 7 eine Untersicht des Stempelgehäuses bei herausgenommener Stempereinheit und ohne Farbkissen-Behälter, zur Veranschaulichung der Unterseite der das Einschubfach oberseitig begrenzenden Wand; und Fig. 8 einen Selbstfärbestempel mit einem modifizierten Farbkissen-Behälter in auseinandergezogener Darstellung.

Der in den Fig. 1 bis 6 dargestellte Selbstfärbestempel 1 weist in an sich herkömmlicher Weise ein Stempelgehäuse 2, nachstehend kurz Gehäuse 2 genannt, auf, welches rahmenartig ausgebildet ist und an seiner Oberseite ein Einschubfach 3 (s. auch Fig. 3 bis 5) für einen Farbkissen-Behälter 4 aufweist. Wie aus Fig. 2 und 3 ersichtlich, befindet sich im Inneren des Gehäuses

2 eine Stempereinheit 5, die in an sich herkömmlicher Weise einen Stempelplattenträger 6 und eine darauf angebrachte, nur in Fig. 2 eingezeichnete Stempelplatte 7 mit Stempeltypen trägt. Die Stempereinheit 5 ist dabei in Fig. 2 in ihrer oberen Ruhe- oder Einfärbestellung dargestellt, aus der sie mit Hilfe eines bügelförmigen Betätigungsteiles 8, der zwei seitliche Schenkel 9, 10 aufweist, die seitlich am Gehäuse 2 geführt sind, innerhalb des Gehäuses 2 in eine um 180° gewendete untere Betriebs- oder Druckstellung überführt werden kann. Hierzu ist ein herkömmlicher, in Fig. 2 nur allgemein mit 11 bezeichneter Wendemechanismus mit Kurvensteuerung und Schlitzführung vorgesehen, der für sich hinlänglich bekannt ist und somit hier keiner weiteren Erläuterung bedarf.

Der bügelförmige Betätigungsteil 8 hat an seiner Oberseite ein durchsichtiges oder durchscheinendes Sichtfenster 12, das ein Einlegefach 13 für eine den Stempelabdruck wiedergebende Papiereinlage abdeckt. Weiters ist der Betätigungsteil 8 durch eine als Schraubenfeder vorgesehene Feder 14 in Richtung nach oben, d.h. weg vom Gehäuse 2, beaufschlagt; die Feder 14 stützt sich dabei an der Oberseite des Gehäuses 2 im Bereich eines kreuzförmigen Führungsvorsprunges 15 an einer zwischen zwei Durchbrechungen vorgesehenen mittleren Wand 16 ab, die das Einschubfach 3 an der Oberseite - teilweise - begrenzt, vgl. auch Fig. 4 und 6. In dieser Wand 16 sind zwei in Einschubrichtung des Farbkissen-Behälters 4 fluchtend hintereinander angeordnete zungenförmige Halte- bzw. Rastelemente 17, 18 durch bogenförmige Ausnehmungen, z.B. 19 (s. Fig. 6) freigestellt, und an ihrer Unterseite tragen diese Halteelemente 17, 18 je einen noppenförmigen, kugeligen Rastvorsprung 20 (s. Fig. 2, 5 und 7). Im in das Einschubfach 3 eingeschobenen Zustand des Farbkissen-Behälters 4 greifen diese noppenförmigen Rastvorsprünge 20 in eine längliche, mittig angeordnete, sich in Einschubrichtung erstreckende Nut bzw. allgemein Vertiefung 21 ein, die sich an der Oberseite des Farbkissen-Behälters 4, an der Außenseite in dessen Boden 22 (s. Fig. 3 und 4), erstreckt. Der Farbkissen-Behälter 4 ist im Übrigen in an sich herkömmlicher Weise wannenförmig, mit sich vom Boden 22 weg erstreckenden Wänden, z.B. 23, 24 (s. Fig. 4), ausgebildet. Die Rastvorsprünge 20 an den Rast- bzw. Halteelementen 17, 18 können in der in Fig. 2 und 3 gezeigten Betriebs- oder Eingriffsstellung unter Ausübung einer Kraft

oder aber auch drucklos am Nutboden anliegen, wobei letzteres bevorzugt wird.

Das Einschubfach 3 ist an seiner Unterseite 25 für den Durchtritt der Stempeltypen 7 mit einer Öffnung 25' versehen, s. Fig. 2, 3 und 4, und diese Öffnung 25' wird an den beiden Schmalseiten des Gehäuses 2 durch beispielsweise leistenförmige Führungs- und Zentriervorsprünge 26 begrenzt. An diesen Führungs- und Zentriervorsprüngen 26 liegt der Farbkissen-Behälter 4 beim Ein- bzw. Ausschieben sowie in der eingeschobenen Betriebsstellung an, vgl. insbesondere Fig. 1 und 3, wobei der Farbkissen-Behälter 4 an seinen Schmalseiten 23 (s. Fig. 4) im Bereich des unteren Randes entsprechende Ausnehmungen 27 aufweist. Diese Ausnehmungen 27 sind ebenso wie die Führungs- und Zentriervorsprünge 26 durchgehend ausgebildet, und durch den Eingriff der Führungs- und Zentriervorsprünge 26 in die Ausnehmungen 27 wird die exakte Position des Farbkissen-Behälters 4 im eingeschobenen Zustand definiert, wobei der Farbkissen-Behälter 4 in diese Position gegebenenfalls durch die federnden Halteelemente 17, 18, wenn sie auch in der Betriebsstellung im Bereich der Nut 21 gegen die Oberseite des Behälters 4 drücken, gedrückt wird. Die Ausnehmungen 27 werden gemäß Fig. 3, 4 und 5 an ihrer Oberseite durch Leistenvorsprünge 28 begrenzt. Oberhalb von diesen Leistenvorsprüngen 28 springen die Wände 23 an den Schmalseiten des Farbkissen-Behälters 4 wieder zurück, so dass in diesem Bereich der Farbkissen-Behälter 4 gegebenenfalls ohne Reibung im Einschubfach 3 ein- und ausgeschoben werden kann.

Wie weiters aus Fig. 2 ersichtlich ist, ist das Einschubfach 3 sowohl an der Vorderseite als auch an der Rückseite des Gehäuses 2 mit einer Einschuböffnung 29 bzw. 30 versehen, so dass der Farbkissen-Behälter 4 von beiden Seiten her in das Gehäuse 2 in das Einschubfach 3 eingeschoben oder auch nach beiden Seiten hin aus dem Einschubfach 3 ausgeschoben werden kann.

Beim Einschieben des Farbkissen-Behälters 4 in das Einschubfach 3 muss als erstes ein Widerstand überwunden werden, der durch die beim Einschieben vordere Stirnwand, z.B. 18', gemäß der Darstellung in Fig. 4, verursacht wird, wobei diese Stirnwand 18' ein Hochheben des ersten federnden Halteelements, z.B. 17, entgegen der Federkraft verursacht. Diese Gegen-Federkraft wird dabei durch Materialelastizität der Halteelemente 17, 18 ebenso wie durch die Federkraft der Betätigungsteil-Feder 14 be-

Weiters ist aus Fig. 3 ebenso wie aus Fig. 1 ersichtlich, dass der Farbkissen-Behälter 4 in der in das Einschubfach 3 eingeschobenen Position mit seinen oberen Schmalseiten-Kanten an Rundungen 35 in den oberen Ecken der Einschuböffnungen 29, 30 in der vorderen bzw. hinteren Gehäusewand anliegt, wobei diese Anlage des Farbkissen-Behälters 4 an den Rundungen 35 ebenfalls

die gewünschte Zentrierung unterstützt. Die Unterseite der Wand 16 kann ebenfalls zur Führung und Unterstützung der Zentrierung des Farbkissen-Behälters 4 wirken, insbesondere beim Einschieben des Farbkissen-Behälters 4, wie sich aus Fig. 3 unmittelbar ergibt. Unterhalb der Rundungen 35 und oberhalb der Leisten 26 liegt der Farbkissen-Behälter 4 in Abstand von der Seitenwand des Gehäuses 2 vor, wie ebenfalls aus Fig. 3 erkennbar ist.

Die einzelnen Teile des beschriebenen Selbstfärbestempels 1, nämlich insbesondere das Gehäuse 2, der Betätigungsteil 8, das Sichtfenster 12 sowie der Stempelplattenträger 6 und auch der Behälter 4 für das Farbkissen 29, bestehen bevorzugt in an sich herkömmlicher Weise aus Kunststoff, wie etwa ABS oder POM.

In Abänderung des dargestellten Ausführungsbeispiels wäre es auch denkbar, die Halteelemente 17, 18 einfach unter Druck an der Oberseite eines ohne Vertiefung (d.h. Nut 21) ausgebildeten Behälterbodens 22 anliegen zu lassen, und so anstatt der beschriebenen Verrastung einen Kraftschluss zum Halten des Behälters 4 im Einschubfach 3 herbeizuführen. Weiters kann, da die Führungs- und Zentrierungswirkung durch die Leistenvorsprünge 26 und die Ausnehmungen 27 exakt erzielbar ist, auch vorgesehen werden, anstatt der Nut 21 als Vertiefung den gesamten Boden 22 des Behälters 4 vertieft auszubilden, d.h. nur eine sich rundum erstreckende hochstehende Umrandung mit einer Wirkung vergleichbar jener der Stirnwände 17', 18' vorzusehen. Ferner wäre es auch denkbar, nur ein einzelnes federndes Halteelement mittig anzuordnen, wobei es auch möglich wäre, dieses Halteelement als federndes Rastelement mit einem mittigen, kugeligen oder noppenförmigen Rastvorsprung auszubilden, der in eine entsprechend kugelkalottenförmige Rastvertiefung im Boden 22 des Behälters 4 einschnappen kann.

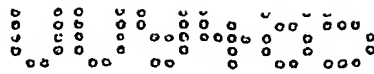
In Fig. 8 ist nun ein Selbstfärbestempel 1 im Prinzip wie vorstehend beschrieben jedoch mit leerem Einschubfach 3 sowie mit einem davor befindlichen Farbkissen-Behälter 4 veranschaulicht, in dessen Boden 22 anstatt der vorstehend beschriebenen Nut-Vertiefung 21 zwei halbkugelförmige Rastvertiefungen 21A, 21B vorgesehen sind, in die die noppenförmigen Rastvorsprünge 20 wie vorstehend anhand der Fig. 2, 5 und 7 erläutert einrasten, wenn der Farbkissen-Behälter 4 in das Einschubfach 3 eingeschoben wird. Auch auf diese Weise wird ein sicherer Halt mit Zentrierung des Farbkissen-Behälters 4 erzielt, wobei beim Ein-

schieben des Farbkissen-Behälters 4 in das Einschubfach 3 eine Art „Einklicken“ des Farbkissen-Behälters 4 erfolgt. Im Übrigen entspricht die Ausführungsform des Selbstfärbestempels 1 gemäß Fig. 8 jener gemäß Fig. 1 bis 7, so dass sich eine neuerliche Erläuterung erübrigen kann.

Die leistenförmigen Führungs- und Zentriervorsprünge 26 können anstatt wie gezeigt durchgehend auch diskontinuierlich ausgebildet sein, und die Querschnittsform dieser Vorsprünge 26 kann anstatt wie dargestellt rechteckig auch anders, beispielsweise viertelkreisförmig, sein.

Ansprüche:

1. Selbstfärbestempel mit Oberschlagfärbung, mit einem Gehäuse, in dem eine mit einem Betätigungsteil gekuppelte, Stempeltypen aufweisende Stempereinheit bewegbar angeordnet ist, und das ein Einschubfach mit zumindest einer Einschuböffnung für einen Farbkissen-Behälter aufweist, welches Einschubfach an seiner der Stempereinheit zugewandten Unterseite eine Öffnung zum Einfärben der Stempeltypen in deren oberer, gewendeter Stellung durch Anlage am Farbkissen im Behälter hat, dadurch gekennzeichnet, dass an zwei gegenüberliegenden Seiten des Einschubfaches (3) in Einschubrichtung angeordnete Führungs- und Zentriervorsprünge (26) für den Farbkissen-Behälter (4) vorgesehen sind.
2. Selbstfärbestempel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Führungs- und Zentriervorsprünge (26) durch sich in Einschubrichtung erstreckende Leisten gebildet sind.
3. Selbstfärbestempel nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Leisten in Stirnansicht im Wesentlichen rechteckig sind.
4. Selbstfärbestempel nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass der Farbkissen-Behälter (4) mit den Führungs- und Zentriervorsprüngen (26) zusammenarbeitende Ausnehmungen (27) aufweist.
5. Selbstfärbestempel nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Ausnehmungen (27) am im eingeschobenen Zustand des Farbkissen-Behälters (4) unteren Rand des Farbkissen-Behälters (4) vorgesehen sind.
6. Selbstfärbestempel nach Anspruch 4 oder 5, dadurch gekennzeichnet, dass die Ausnehmungen (27) an ihrer im eingeschobenen Zustand des Farbkissen-Behälters (4) oberen Seite durch Leistenvorsprünge (28) an den Seitenwänden (23) des Farbkissen-Behälters (4) begrenzt sind.
7. Selbstfärbestempel nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass im Einschubfach (3) zumindest ein federndes



16. Farbkissen-Behälter zur Verwendung in einem Selbstfärbestempel nach einem der Ansprüche 1 bis 15, mit einem Boden und davon abstehenden Wänden, dadurch gekennzeichnet, dass an zwei gegenüberliegenden Seiten-Wänden (23) mit den Führungs- und Zentriersprüngen (26) im Einschubfach (3) zusammenarbeitende seitliche Ausnehmungen (27) vorgesehen sind.

17. Farbkissen-Behälter nach Anspruch 16, dadurch gekennzeichnet, dass die Ausnehmungen (27) am vom Boden (22) abgewandten Rand der Seiten-Wände (23) vorgesehen sind.

18. Farbkissen-Behälter nach Anspruch 16 oder 17, dadurch gekennzeichnet, dass die Ausnehmungen (27) an ihrer im eingeschobenen Zustand des Farbkissen-Behälters (4) oberen Seite durch Leistenvorsprünge (28) an den Seiten-Wänden (23) des Farbkissen-Behälters (4) begrenzt sind.

19. Farbkissen-Behälter nach einem der Ansprüche 16 bis 18, dadurch gekennzeichnet, dass der Boden (22) mit einer Vertiefung zum Einrasten eines im Einschubfach (3) des Selbstfärbestempels (1) vorgesehenen federnden Halteelements (17, 18) ausgebildet ist.

20. Farbkissen-Behälter nach Anspruch 19, dadurch gekennzeichnet, dass die Vertiefung (21) durch eine in Einschubrichtung des Farbkissen-Behälters (4) verlaufende Nut gebildet ist.

21. Farbkissen-Behälter nach Anspruch 20, dadurch gekennzeichnet, dass die Nut-Vertiefung (21) an beiden Enden durch eine Stirnwand (17', 18') begrenzt ist.

22. Farbkissen-Behälter nach einem der Ansprüche 19 bis 21, dadurch gekennzeichnet, dass die Vertiefung (21) mittig im Boden (22) vorgesehen ist.

Selbstfärbestempel (1) mit Oberschlagfärbung, mit einem Gehäuse (2), in dem eine mit einem Betätigungsteil (8) gekuppelte, Stempeltypen (7) aufweisende Stempereinheit (5) bewegbar angeordnet ist, und das ein Einschubfach (3) mit zumindest einer Einschuböffnung (29, 30) für einen Farbkissen-Behälter (4) aufweist, welches Einschubfach (3) an seiner der Stempereinheit (5) zugewandten Unterseite eine Öffnung (25') zum Einfärben der Stempeltypen (7) in deren oberer, gewendeter Stellung durch Anlage am Farbkissen (29) im Behälter (4) hat, wobei an zwei gegenüberliegenden Seiten des Einschubfaches (3) in Einschubrichtung angeordnete Führungs- und Zentriervorsprünge (26) für den Farbkissen-Behälter (4) vorgesehen sind.

(Fig. 1)

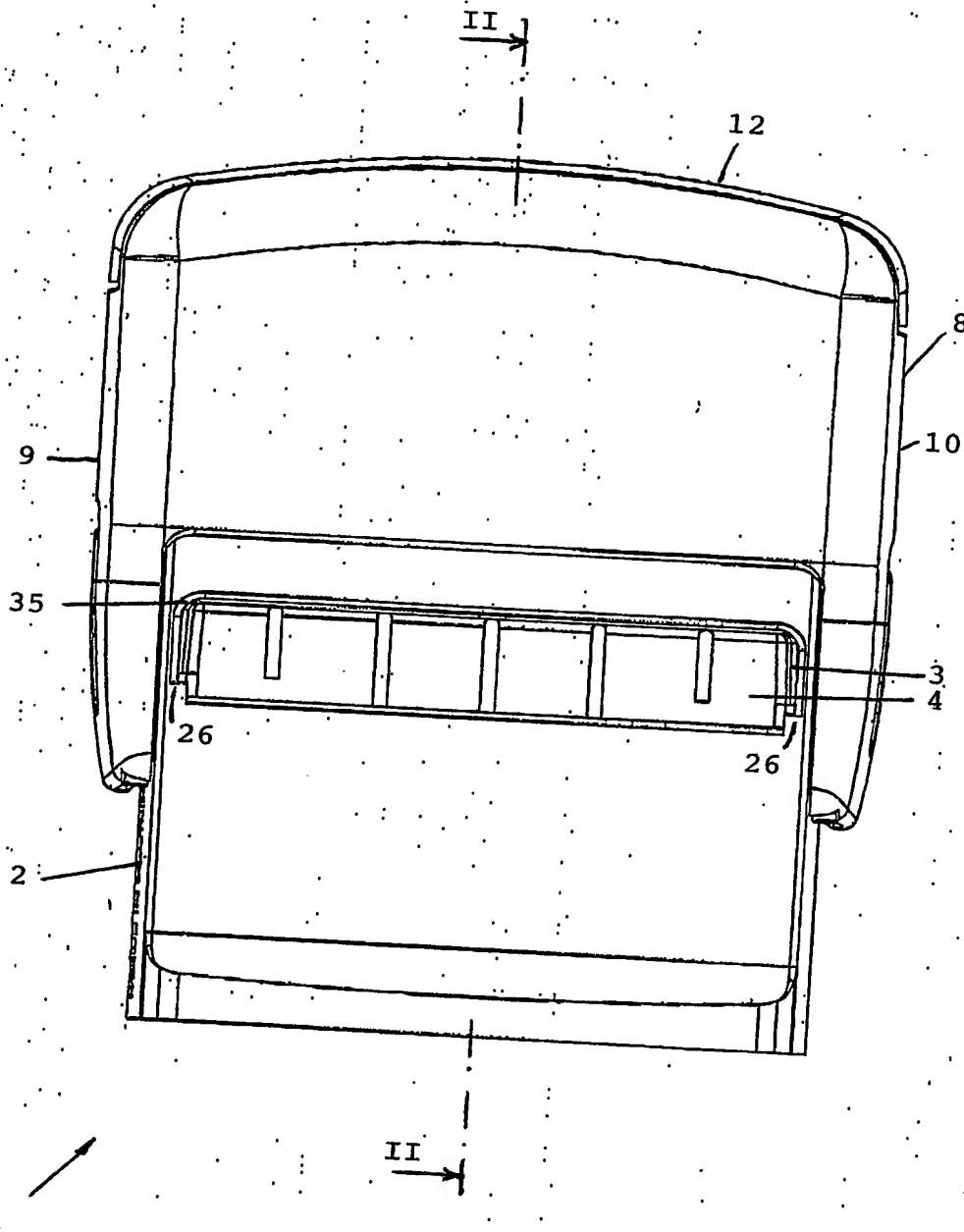


FIG. 1

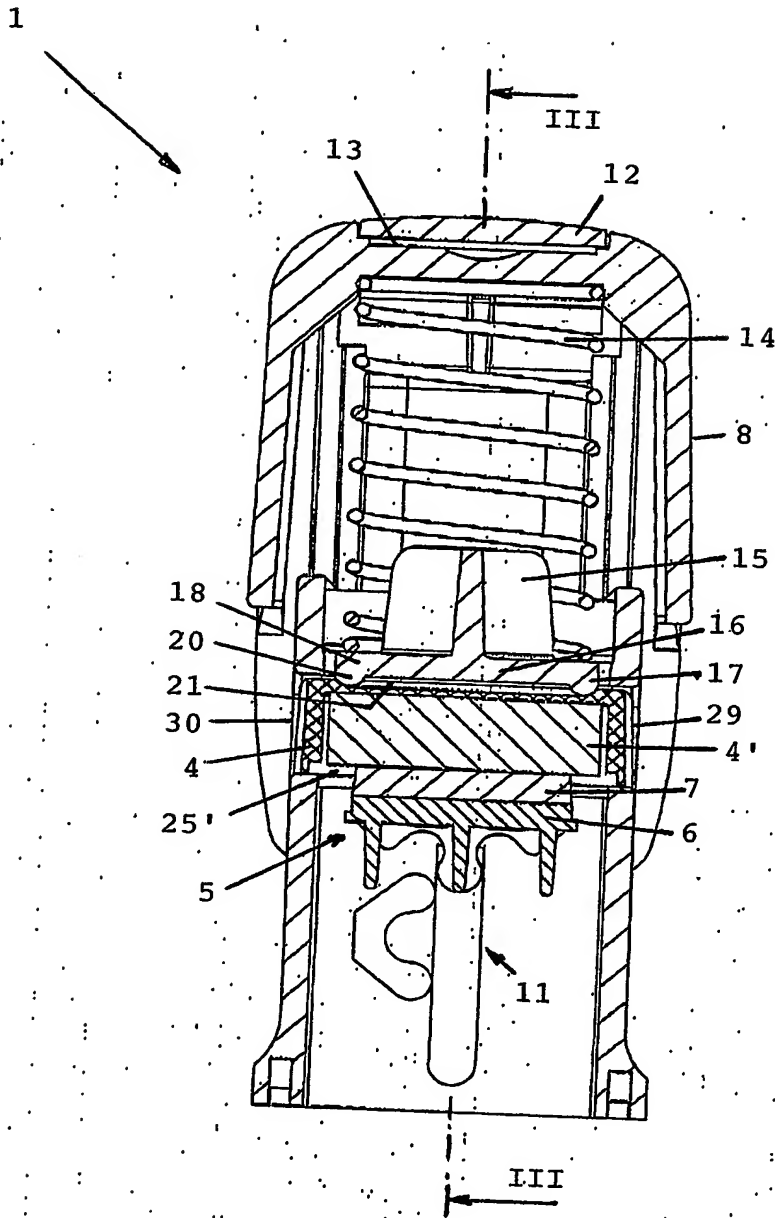


FIG. 2

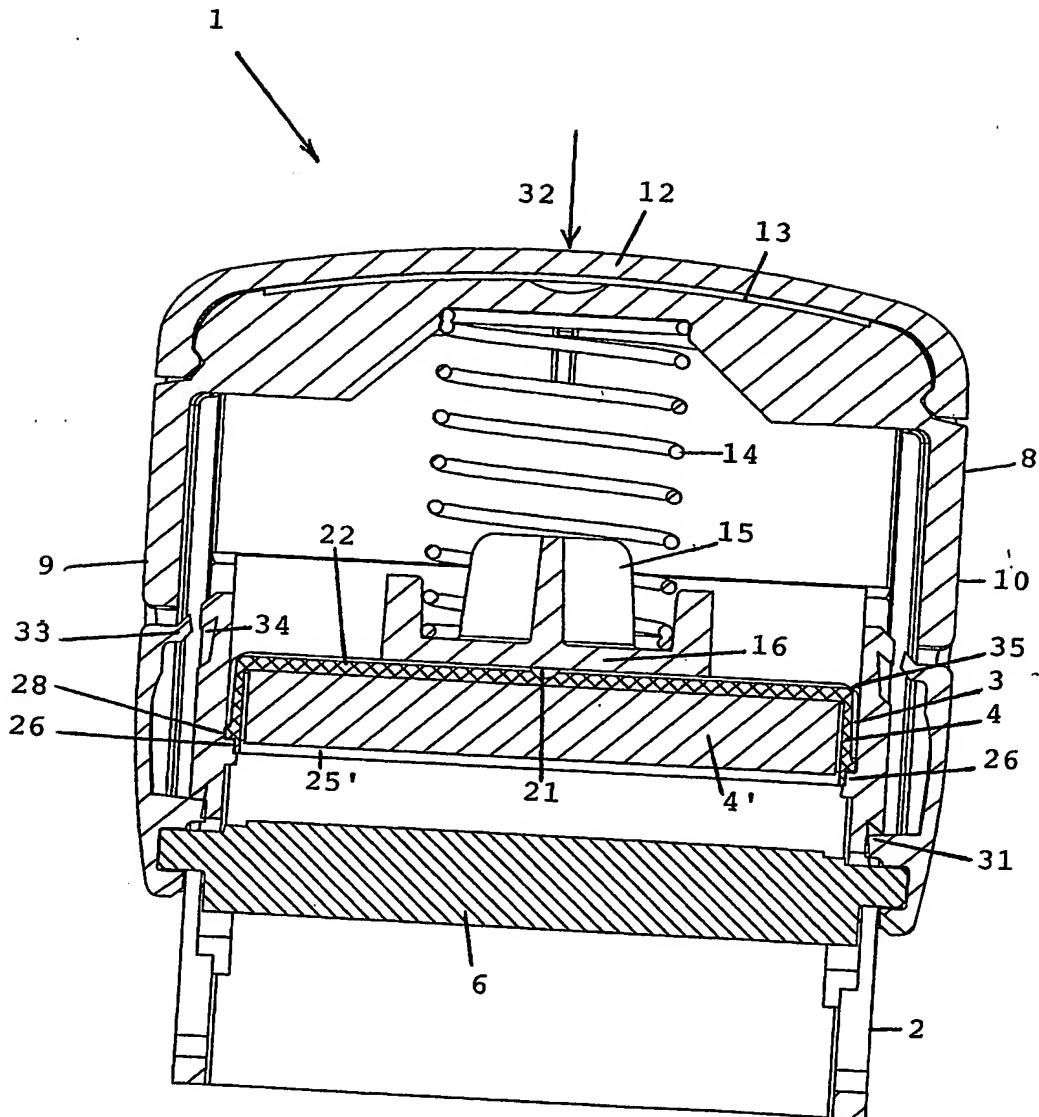


FIG. 3

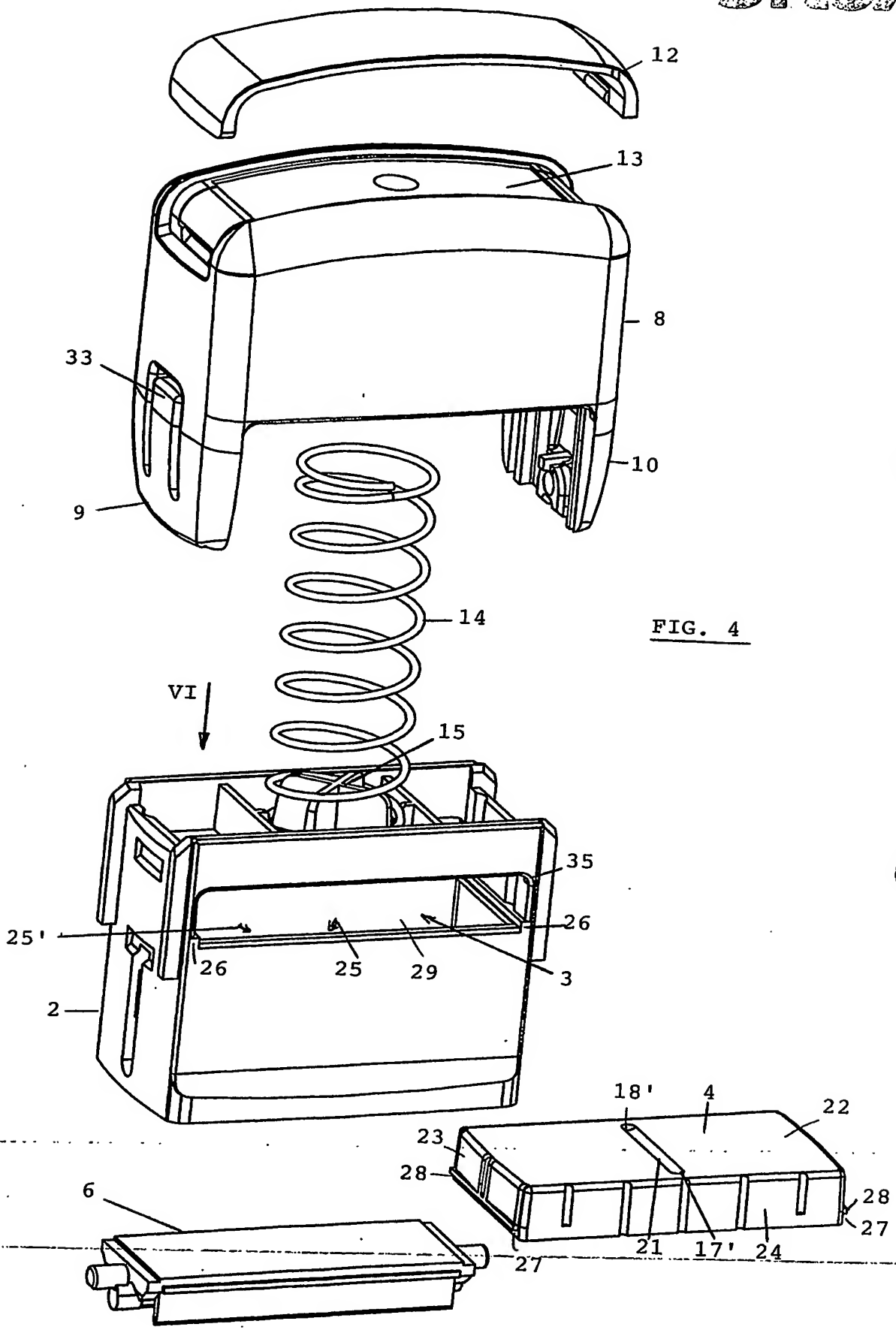


FIG. 4

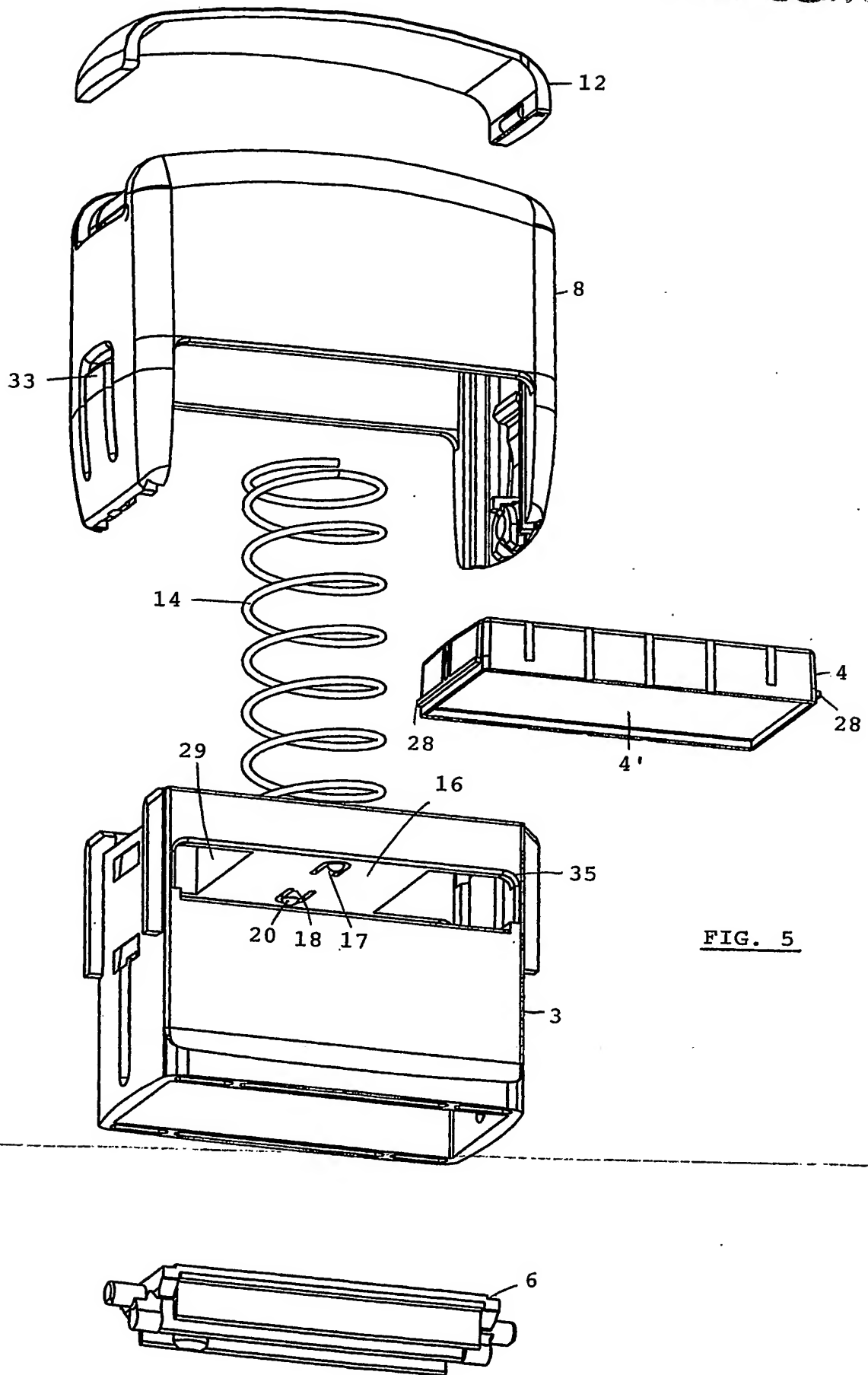


FIG. 5

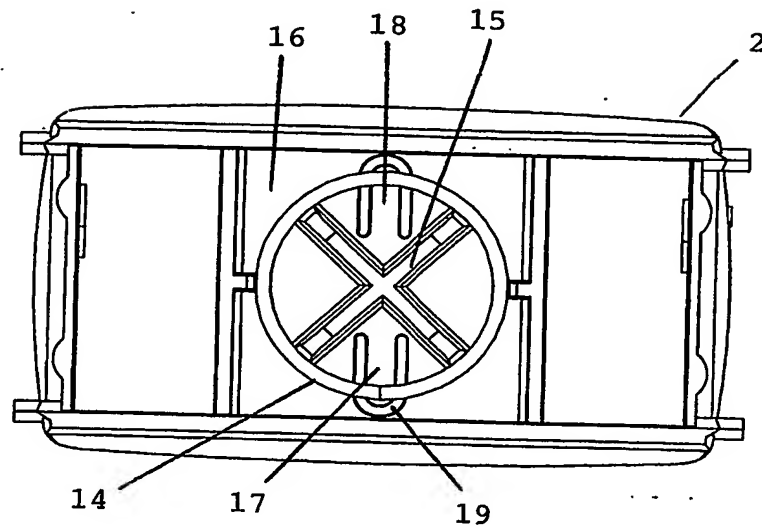


FIG. 6

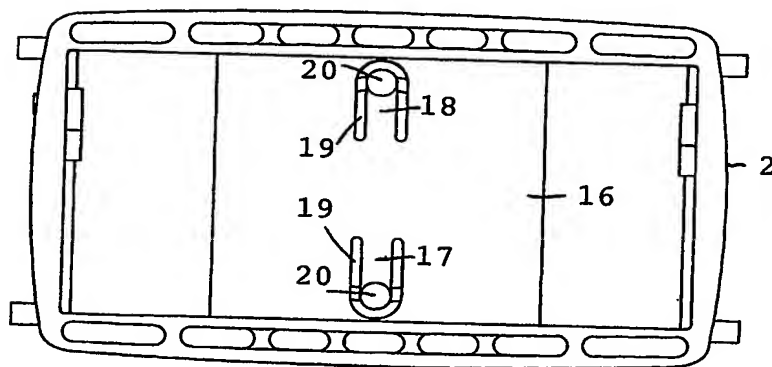


FIG. 7

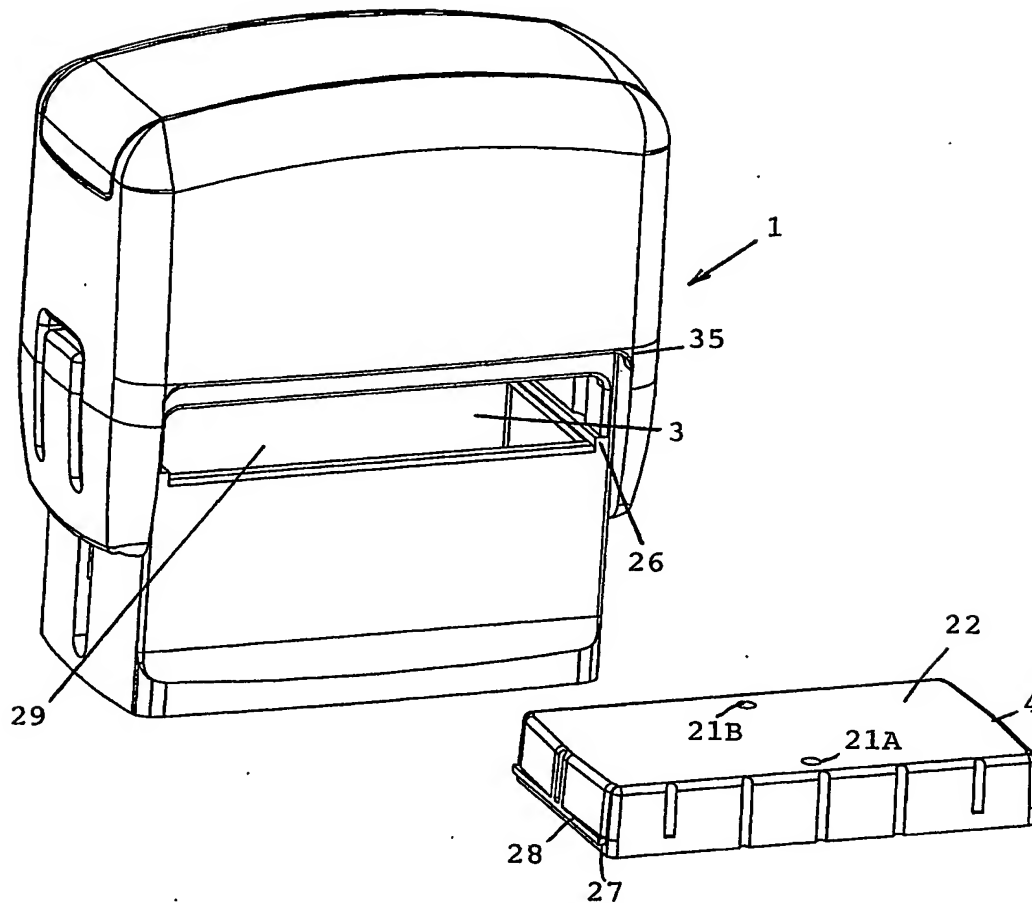
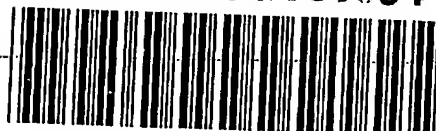


FIG. 8

PCT/AT2004/000094



This Page is inserted by IFW Indexing and Scanning Operations and is not part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- ☒ BLACK BORDERS
- ☒ IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- ☒ FADED TEXT OR DRAWING
- ☐ BLURED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING
- ☐ SKEWED/SLANTED IMAGES
- ☒ COLORED OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS
- ☐ GRAY SCALE DOCUMENTS
- ☐ LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT
- ☐ REPERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY
- ☐ OTHER: _____

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning documents *will not* correct images problems checked, please do not report the problems to the IFW Image Problem Mailbox